

Marianne Weber – berühmteste Frau der Bergstadt

Stadtgeschichte: Vor genau 150 Jahren wurde die bekannte Frauenrechtlerin, Wissenschaftlerin und Parlamentarierin in Oerlinghausen geboren. Sie liebte das ruhige, dörfliche Leben hier. Max Weber heiratete sie in der Alexanderkirche.

Horst Biere

Oerlinghausen. Sie galten als intellektuelles Traumpaar am Anfang des 20. Jahrhunderts – Marianne und Max Weber: Max, der bedeutende deutsche Soziologe und Nationalökonom und Marianne, die schon zu Kaisers Zeiten eine Hochschullaufbahn einschlug, zu einer engagierten Frauenrechtlerin wurde und schließlich als erste Frau in ein deutsches Parlament in Baden einzog. Beide lebten in Heidelberg, doch beide hatten ihre Wurzeln in Oerlinghausen. Sie stammten aus der weitverzweigten Leinenhandelsfamilie der Webers. Max war Mariannes Großonkel, doch das störte offenbar niemanden. Das Paar heiratete 1893 in der Alexanderkirche, die Hochzeitsfeier fand im Scherenkrug statt. Sie betrachteten die Bergstadt stets als ihre zweite Heimat.

Vor genau 150 Jahren, am 2. August 1870, wurde die große Oerlinghauserin als Marianne Schnitger in ihrem Elternhaus an der Detmolder Chaussee Nr.

3 geboren. Mariannes Vater, der Mediziner Dr. Eduard Schnitger, stammte aus Lemgo, zog aber bereits als junger Arzt nach Oerlinghausen. Ihre Mutter Anna war die älteste Tochter von Carl David Weber, dem Gründer des Leinenhandelshauses Ceweco. Tragisch allerdings begann Mariannes Kindheit. Als sie drei Jahre alt war, starb ihre Mutter bei der Geburt ihrer zweiten Tochter. Kurz danach verstarb auch das Kind.

Nach dem Tod seiner Frau zog Eduard Schnitger mit seiner kleinen Tochter zurück nach Lemgo. Marianne wurde dort im Haus ihrer Großmutter und ihrer Tante erzogen. Sie besuchte von 1877 bis 1886 die Städtische Töchterschule in Lemgo (das heutige Marianne-Weber-Gymnasium) und danach die Höhere Töchterschule in Hannover. Doch Marianne kehrte bald wieder zurück zur Familie der Mutter nach Oerlinghausen. Sie wohnte in der „Müllerburg“, im Haushalt ihrer Tante Alwine und ihres Onkels Bruno Mül-

ler – als Haustochter der Fabrikantenfamilie.

Marianne Schnitger liebte das ruhige, beschauliche dörfliche Leben in Oerlinghausen. In ihren späteren Erinnerungen schreibt sie schwärmerisch: „Das Dorf Oerlinghausen umrandet den Bergücken bis in die Senne hinein. Auf der anderen Seite, von Bielefeld aus, windet sich eine weiße Chaussee an Feldern und Wiesen entlang in breiten Kurven zur Höhe.“ Doch offenbar war es zu ruhig für die aktive und belesene, junge Frau, denn sie fügte auch hinzu: „Wer jung und lebenshungrig ist, spürt Fernweh.“

Die Apothekertochter Emilie (Milly) Melm, die später den Schwalenberger Apotheker Carl Wachsmuth heiratete, wurde zu ihrer besten Freundin. „Eine gleichaltrige Freundin tat sich auf. Milly, ein schönes, liebes Mädchen, das ein Jahr lang auf einem Konservatorium Weltluft geatmet hatte. Wir beide verstanden uns gut in unserer Sehnsucht nach der Weite. Die gemeinsamen Ausflüge mit der Postkutsche oder zu Fuß waren nicht häufig, aber erquickend.“

In eine ganz neue Richtung entwickelte sich Mariannes Leben, als sie 1892 bei Verwandten in Berlin wohnte. Sie lernte dort ihren Mann, den sechs Jahre älteren Max Weber kennen. Max Weber hatte gerade eine außerordentliche Professur für Handelsrecht an der Universität Berlin übernommen. Sie verliebten sich ineinander. Nur eineinhalb Jahre später heirateten die Beiden in Oerlinghausen. „Ein Ereignis von unvergleichlicher Poesie“ sei ihre Hochzeit gewesen, sagte Marianne Weber später.

Nicht lange danach zog das Paar nach Freiburg und wenig später nach Heidelberg. Max Weber machte in jener Zeit Karriere als Wissenschaftler und übernahm 1894 einen Lehrstuhl an der Universität Freiburg und 1896 an der Universität Heidelberg. Aber stets ließ er seiner Marianne genü-



Marianne und Max Weber auf einer Italienreise im Jahre 1900.

REPROS: HORST BIERE



Marianne Weber als Teenager. Als sie nach der Höheren Töchterschule wieder nach Oerlinghausen zurück kam, wurde Emilie Melm zu ihrer besten Freundin.

gend Freiraum für eine eigene Karriere – was bei weitem nicht selbstverständlich war am Ende des 19. Jahrhunderts. Bereits in Freiburg studierte Marianne Weber an der philosophischen Fakultät der Universität. In Heidelberg später besuchte sie die Vorlesungen des großen Philosophen Karl Jaspers. „Sie war eine sehr kluge, emanzipierte Frau“, sagten Zeitgenossen.

In Schriften und Büchern engagierte sich Marianne Weber bereits Anfang des 20. Jahr-

hunderts für die Rechte der Frau. Als mit dem Ende des Kaiserreiches 1918 auch die Frauen ein politisches Stimmrecht und das Wahlrecht erhielten, wurde Marianne Weber in ihren Engagement endlich bestätigt. Noch im November 1918 schrieb sie eine Broschüre, die massenhaft verteilt wurde: „Die Bedeutung des Frauenstimmrechts und das Wesen der politischen Parteien.“ Sie selbst kandidierte in Heidelberg für die Badische Nationalversammlung. Das

Wahlergebnis war überraschend: Marianne Weber zog als erste Frau ihrer Partei ins Parlament ein. Von 1919 bis 1923 bekleidete sie ein weiteres nationales Amt: Sie war die erste Vorsitzende des Bundes Deutscher Frauenvereine. Aber der plötzliche Tod ihres Mannes 1920 stürzte sie in eine schwere Krise, die sie nur durch das Schreiben seiner Biographie langsam überwand. Noch 1921 verlieh ihr die Universität Heidelberg die Ehrendoktorwürde.

Doch Marianne Weber beendete ihre eigene politische Karriere und begann Stück für Stück das Lebenswerk ihres Mannes aufzuarbeiten. Später, im Jahre 1929, meldete sie sich mit Vorträgen aus ihrem eigenen Lebenswerk über die gewachsene Rolle der Frau noch einmal zurück.

Nach der Machtergreifung der Nazis im Jahre 1933 trat sie nicht mehr öffentlich auf. Marianne Weber starb im 84. Lebensjahr am 12. März 1954 in Heidelberg. **Text unten**

Ein Erinnerungspfad zum Gedenken

Informationstafeln erinnern an die Geschichte des berühmten Ehepaares.

Oerlinghausen (bi). „Marianne Weber war wohl die bekannteste Tochter unserer Bergstadt“, sagte Bürgermeister Dirk Becker. „Um ihren 150. Geburtstag zu würdigen, wollen wir in dieser coronabelasteten Zeit außerordentliche Wege gehen.“

Da eine offizielle Feier ausfallen müsse, wolle der Marketingverein der Stadt Oerlinghausen deshalb mit einer bleibenden Aktion an Marianne und ihren ebenso bedeutenden Ehemann Max Weber erinnern – durch einen Erinnerungspfad mit zehn Informa-

tionstafeln in Oerlinghausen: Bergstadt-Spuren von Marianne und Max Weber.

Auf diesem Pfad, der an ihrem Geburtshaus an der Detmolder Straße 3 beginnt, können Besucher künftig den Oerlinghauser Lebensstationen der Webers folgen.

Die Informationen über Max und Marianne Weber werden den Interessanten an den jeweiligen Punkten auf ihr Smartphone gespielt. Man muss dazu nur das Handy auf den QR-Code an der Tafel richten.

Bettina Schneider, Tourismusbeauftragte der Stadt Oerlinghausen, organisierte den Rundgang und die Gestaltung der Infotafeln mit den historischen Geschichten. Sie wies darauf hin, dass die Tafeln des Stadtrundgangs vor ihrer Aufstellung in Oerlinghausen für zwei Wochen im Bürgerhaus zu sehen sein werden.

So können auch Interessierte, die dem Pfad durch die Bergstadt nicht folgen können, alles über das Oerlinghauser Leben des berühmten Paares erfahren.

Die neuen Informationstafeln gründen sich auf Recherchen von Inge Berghoff vom Marianne-Weber-Institut, die mit ihrer Enkelin Lea Biere, die Geschichte von Marianne und Max Weber aufbereitet. Mit einem Blumenstrauß bedankte sich Bürgermeister Becker bei Inge Berghoff für ihr Engagement zum Jubiläumsgedächtnistag von Marianne Webers.



Blumen gab's im Bürgerhaus: Inge Berghoff (von links), Lea Biere, Bettina Schneider und Bürgermeister Dirk Becker mit der Info-Tafel. Wer den QR-Code mit dem Smartphone scannt, bekommt zusätzliche Informationen angezeigt.

FOTO: HORST BIERE

CDU wählt Kandidaten

Augustdorf. Die CDU Augustdorf teilt mit, wie sie die Wahlkreise der Sennegegend besetzt hat: Im Wahlkreis 1 kandidiert Boris Scheiermann, im Wahlkreis 2 Alexander Schling, im Wahlkreis 3 Ahmet Örs, im Wahlkreis 4 Lutz Müller, im Wahlkreis 5 Wolfgang Huppke, im Wahlkreis 6 Dietmar

Meyer, im Wahlkreis 7 Michael Schildmann, im Wahlkreis 8 Sebastian Pätzold, im Wahlkreis 9 Erika Hellweg, im Wahlkreis 10 Alexander Siekmann, im Wahlkreis 11 Patrick Baltruschat, im Wahlkreis 12 Stefan Koop und im Wahlkreis 13 Gottfried Denneberg.

2,46 Millionen Euro akquiriert

Im Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt berichtet Lamine Traoré über seine Arbeit.

Augustdorf (rb). Der Augustdorfer Klimaschutzmanager Lamine Traoré hat im Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt über den aktuellen Stand seiner Arbeit berichtet. Besonders erfolgreich sei in den vergangenen zwei Jahren seine Arbeit in der Fördermittelakquise verlaufen: „Über präzise konzipierte und formulierte Förderbegründungen konnte ich in meiner bisherigen Zeit rund 2,46 Millionen Euro akquirieren.“ Mit seinen Bemühungen sorgte der Augustdorfer Klimaschutzmanager für weitergehende Planungen von Photovoltaik, So-

larthermie und Geothermie im Rahmen des Projektes am Schlingsbruch. In seiner Berichterstattung im Ausschuss grüßte Traoré zudem die Schüler der Realschule: „Ich freue mich total über 15 interessierte Schüler, die sich für meine Klimaschutz AG vor dem Ausbruch der Coronakrise angemeldet hatten. Um so bedauerlicher ist es, dass auch dies nun Corona erstmal weichen muss. Leider steht es in den Sternen, wie die AG und die organisierten Ausflüge und ein Workshop mit der FH Detmold nachgeholt werden können.“

Impressum

Lippische Landes-Zeitung

mit Kalletaler Zeitung, Lippische Rundschau, Detmolder Zeitung, Bad Salztfer Zeitung, Lagenser Zeitung, Oerlinghauser Zeitung, Leopoldshöher Zeitung, Zeitung für Oerlinghausen und Leopoldshöhe.

Verleger: Rainer Giesdorf

Geschäftsführung: Rainer Giesdorf Ralf Freitag

Chefredakteur: Dirk Baldus (verantwort. Lokales)

Redaktionsleitung: Silke Buhmester (Leitung Print), Seda Hagemann (Leitung Online), Jana Beckmann und Till Brand (beide Koordination Newsdesk), Stefan Backe (Koordination Sonderveröffentlichungen)

Die Lippische Landes-Zeitung ist Partner der

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage:

Geschäftsführung: Sandra Dalk

Chefredaktion: Thomas Seim (V.i.S.d.P.), Jörg Rinne (stv.)

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage GmbH & Co. KG

Niederstraße 21-27, 33602 Bielefeld

Anzeigenleitung: Ralf Büschemann (verantwort.)/ Christian Erkamp

Für Rücksendungen unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Monatlicher Bezugspreis:

37,80 Euro; E-Paper 24,20 Euro, E-Paper in Kombination mit Vollaabo 4,00 Euro. Alle Abonnements- und Einzelverkaufspreise einschl. Mehrwertsteuer. Bezugsunterbrechungen werden ab dem 8. Kalendertag vergütet. Abbestellungen können nur zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich an den Verlag eingereicht und spätestens bis zum 1. des Vormonats abgeschickt sind (Datum des Poststempels). Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskampfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorseht, der Sitz des Verlages. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 66 vom 1. Januar 2020. Mitglied der Zeitungs-Gruppe Neue Westfälische und der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Der Lippischen Landes-Zeitung liegt jeweils donnerstags das Veranstaltungsmagazin „ERWIN“ und freitags „Prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“ bei.

Verlag:

Lippischer Zeitungsverlag

Giesdorf GmbH & Co. KG

Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Telefon (05231) 911-0

Telefax (05231) 911-110 (Anzeigenabtl.)

911-145 (Redaktion)

E-Mail: LZ@lzd.de

Herstellung:

J. D. Küster Nachf. + Presse-Druck GmbH & Co. KG

Industriestraße 20, 33689 Bielefeld